

Moment mal... am 13.04.2024



Elisabeth Kruse © privat | © wikimedia commons*

Vom Guten Hirten

Heute ist das Kreuz wohl das bekannteste Symbol für den christlichen Glauben. In den ersten Jahrhunderten hingegen haben Christinnen und Christen sich gescheut, Jesus am Kreuz zu zeigen. Unter den ältesten Darstellungen in römischen Katakomben, wo die Gemeinde damals im Verborgenen zusammenkam, findet sich immer wieder das Bild eines Hirten*. Oft trägt er ein Schaf auf seinen Schultern. Ein Tier, das sich verletzt hat oder dem zum Laufen die Kraft fehlt, bringt er zurück. Er sorgt gut für jedes einzelne. Und wenn sich eins verirrt hat, sucht er es so lange, bis er es gefunden hat.

Jesus hat von diesem guten Hirten erzählt und er hat auch von sich selbst als Hirten gesprochen. Viele kennen auch den Psalm 23: „Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“ Heute meist gesprochen, ist er ein uraltes jüdisches Lied, das grundmenschliche Erfahrungen zum Klingen bringt und schon viele getröstet hat. Manche stören sich allerdings an diesem Bild vom guten Hirten: „Ich bin doch kein Schaf! Nein, ich möchte gern selbst die Entscheidungen für mein Leben treffen.“ Andere hingegen würden allzu gern die Verantwortung für ihr Leben abgeben und sich nach einem richten, der sagt, wo es lang geht. Von einem, der sich mit Schafen gut auskennt, habe ich gelernt: So ein „Machtwort“ hilft bei Schafen wenig. Sie haben ein gutes Gespür, was sie brauchen. Sie folgen, wenn sie vertrauen. Wenn einer selbst voran geht. Und: Sie folgen vor allem einander, um zusammenzubleiben.

Morgen feiern wir den „Hirten-Sonntag“. Wir feiern Gottes liebevollen Blick und Fürsorge für jeden einzelnen Menschen. Und wir fragen auch nach den menschlichen „Hirten“, die Verantwortung für andere übernehmen – nicht nur in der Kirche. Im Buch des Propheten Ezechiel (Kapitel 34, Vers 16) lesen wir, worauf es dabei ankommt: *„Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.“*

PfarrerIn Elisabeth Kruse, Kirchengemeinde Groß Schönebeck-Zerpenschleuse-Eichhorst

*) Jesus als guter Hirte – Fresko des 3. Jahrhunderts in der Calixtus-Katakombe, Rom